

logie; trat auch mit theoretischen Untersuchungen und praktischen Vorschlägen zur Sexualmoral und Sozialreform hervor. E. bestimmte das Ziel des menschlichen Handelns durch die Beziehung auf das Wohl der Gesamtheit, worunter die „größtmögliche Förderung des biologisch Wertvollen“ zu verstehen sei. Seine letzten Arbeiten galten der Metaphysik und ihrem Grenzbereich zur Religion. Stud. Musik bei Bruckner und verfaßte mehrere Dramen.

W.: Über Fühlen und Wollen, 1887; Über Gestaltqualitäten, in: Vierteljahrsh. f. wiss. Philos., 1890; Zur Philos. der Mathematik, ebenda, 1891; Werttheorie und Ethik, ebenda, 1893ff.; Von der Wertdefinition zum Motivationsgesetz, in: Arch. f. systemat. Philos., 1896; System der Werttheorie, 1897, 1898; Die Intensität der Gefühle, in: Z. f. Psychologie, 1898; Über Fühlen und Wollen, in: Sbb. Wien, Bd. 113, 1903; Grundbegriffe der Ethik, 1907; Sexualethik, 1907; Leitziele zur Rassenbewertung, 1911; Kosmogonie, 1916; Das Primzahlen-gesetz, 1922; Die Sexualmoral der Zukunft, 1922; Beiträge zur Selektionstheorie, in: Annalen der Naturwissenschaft, Bd. III; Die Religion der Zukunft, 1929. – Dramen: Hildegard, 1895; Der Kampf des Prometheus, 1895; etc.

L.: *N.Fr.Pr.* vom 9. 9. 1932; *Wr.Ztg.* vom 10. 9. 1932; *Wer ist's? Forschungen und Fortschritte*, 1932, Jg. 8, n. 30; *Brümmer; Nagl-Zeidler-Castle 4, S. 1590 ff.*

Ehrenhofer Walther Edmund, Komponist. * Hohenelbe, 15. 3. 1872; † Wien, 23. 5. 1928. Besuchte seit 1890 die techn. Hochschule in Prag und Brünn, wurde 1897 Bergbaubetriebsbeamter in Rossnitz und Chormeister des dortigen Musikver., 1899 Komm. der Gewerbeinspektion Graz, 1902 Beamter im Wr. Handelsmin., später Ministerialrat im Min. für soziale Verwaltung, wirkte daneben bis 1914 als Doz. der Lehranstalt für kirchliche Tonkunst sowie als Orgelbaufachmann in Wien.

W.: Grundzüge der Orgelbaurevision, 1904; Taschenbuch des Orgelrevisors, 1909; Kirchenmusik; Männerchöre; Duette; Klavieronaten. Hrsg. der Z. für Orgel- und Harmoniumbau. L.: *Abert; Frank-Altman; Riemann; Weißenböck; Thompson.*

Ehrenreich Max Leopold, Jurist. * Prag, 29. 5. 1864; † Wien, 7. 3. 1936. Stud. Jus an der Univ. Wien, 1886–95 Rechtspraktikant und Advokat, 1895–97 Adjunkt der Univ.-Bibliothek Agram; 1897/98 bei der Landesregierung für Bosnien und Herzegowina, 1898 Gerichtsadjunkt in Wien, mehrere Jahre als Bezirksrichter tätig, 1919 OLG, 1921 tit. Hofrat, 1925 i.R. Mitgl. der österr. Landesgruppe der Internat. Kriminalistischen Vereinigung Wien.

W.: Österr. Gesetzeskunde, Kommentare zum Gebrauch für Juristen und Nichtjuristen, 4 Bde., 2. Aufl. 1913; Das ABGB für das Kaisertum Österreich (Erläuterungen), in: Österr. Gesetzes-

kunde 1, 1911; Das zivilgerichtliche Verfahren in und außer Streitsachen (Erläuterungen gem. mit A. Bloch, M. Heller und O. Kastner), in: Österr. Gesetzeskunde 4, 2. Aufl. 1913; Der Rechtsschutz des heimischen Kunsthandwerkes (gem. mit E. Bettelheim), 1918; Einführung in das Österr. Strafrecht (gem. mit L. Altman), 1923; zahlr. Aufsätze in jurid. Fachzeitschriften.

L.: *Kürschner (Werksverzeichnis); Wininger; Wer ist wer?*

Ehrenstein Albert, Dichter. * Wien, 22. 12. 1886; † New York, 7. 4. 1950. Dr. phil., hielt sich in franz. und engl. Kolonien, später in Berlin, zuletzt als Emigrant in New York auf. Leidenschaftlicher, expressionistischer Dichter, der sich früh verausgabte.

W.: Novellen: Tubutsch, 1911; Der Selbstmord eines Katers, 1912. Gedichtbände: Die weiße Zeit, 1913; Der Mensch schreit, 1916; Die rote Zeit, 1917; Wien, 1921; Herbst, 1921. Erzählungen: Bericht aus einem Tollhaus, 1919; Ritter des Todes, 1926. Essays: Den ermordeten Brüdern, 1919; Karl Kraus, 1920; Briefe an Gott, 1921; Menschen und Affen, 1926. Übersetzungen chines. Lyrik; etc.

L.: *Wr. Ztg.* vom 4. 5. 1950; *Nagl-Zeidler-Castle, s. Reg.; Kürschner; Kosch, Literaturlex.; Kindermann-Dietrich.*

Ehrenstein Louise, Sängerin. * Wien, 17. 3. 1867; † Wien, 13. 2. 1944. 1888/89 Opersängerin am Berliner Hoftheater, Sept. 1889–Nov. 1899 Mitgl. der Wiener Hofoper. Mit dem Schriftsteller Dr. Joseph Königstein vermählt. Kammer-sängerin.

Hauptrollen: Elisabeth (Tannhäuser), Gretchen (Margarethe), Elsa (Lohengrin), Santuzza (Cavalleria rusticana), Sieglinde (Walküre), Senta (Fliegender Holländer); etc.

L.: *Ill. Wr. Extrablatt* vom 25. 1. 1890; *Dt. Volksblatt* vom 15. 2. 1893 und 8. 3. 1894; *N.Fr.Pr.* vom 19. 11. 1899; *N.Wr.Tagblatt* vom 16. 2. 1948; *Katalog der Porträt-Smlg., S. 411, 490; Kosel; Eisenberg; Flüggen; Smlg. Mansfeld, Wien.*

Ehrenzweig Armin, Jurist. * Budapest, 15. 12. 1864; † Graz, 29. 9. 1935. Sohn Adolf E.s, des Hrsgs. der Österr. Versicherungszeitung. Stud. 1882–86 an der Univ. Wien Jus, 1888 sub auspiciis imperatoris zum Dr. jur. promoviert. Zunächst 14 Jahre im Gerichtsdienst in Wien und N.Ö., zuletzt als Gerichtssekretär (Bezirksrichter). 1896 Priv. Doz. für österr. Privatrecht an der Univ. Wien, 1901 a.o. Prof. ebenda. 1913 o. Prof. für österr. Privatrecht an der Univ. Graz, 1934 i.R. Sein Hauptwerk, ein System des österr. Zivilrechts, eine Bearbeitung des Lehrbuches von Krainz-Pfaff, erschien in mehreren Auflagen und beeinflusste die österr. Rechtsprechung außerordentlich. Nach dem Zusammenbruch der Monarchie wurde es auch von der Recht-